

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

28. Jahrgang

November 2019

Nr. 11

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| - Liebe Leser | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im November | |
| Am 05.11.2019: Prof. Dr. Mike Schutkowski: „Pflege und Zucht von Spornschildkröten“ | 2 |
| Am 19.11.2019:
Hans-Jürgen Ende: „150 Jahre Makropoden in Europa“ | 2 |
| - <i>Hesperanthera coccinea</i> , der Rote Sumpfspaltgriffel - eine attraktive Sumpfpflanze für den Gartenteich | 3 |
| - Die Artenschutztage vom 29. August bis 1. September 2019 im Wiener Tierpark Schönbrunn | 4 |
| - IG BSSW vs. IG BSSW | 5 |

Liebe Leser,

eine Ankündigung für einen abendfüllenden Vortrag zu einem Terrarientier (für sehr große Terrarien) hier im Rundbrief – ich weiß überhaupt nicht, wann es das zum letzten Mal gegeben hat. Seien wir also gespannt auf Informationen zu Spornschildkröten in Halle. Und auch ein paar Erinnerungen werden gepflegt – an Makropoden und ihre 150 Jahre währende Geschichte in Europa sowie schöne Blüten im Gartenteich im Spätsommer.
Deshalb: Viel Spaß beim Lesen dieses Rundbriefes!

Unsere Veranstaltungen im November

Am 05.11.2019:

Prof. Dr. Mike Schutkowski: „Pflege und Zucht von Spornschildkröten“

Text und Abbildungen: Prof. Dr. Mike Schutkowski

Spornschildkröten (*Centrochelys sulcata*) sind die größten lebenden Landschildkröten neben den noch größer werdenden und nur auf Inseln lebenden Galapagos-Riesenschildkröten und den Seychellen-Riesenschildkröten. Sie besiedeln ein trockenes Verbreitungsgebiet mit spärlicher Vegetation im nördlichen Zentralafrika. Mittlerweile gibt es in „Gefangenschaft“ mehr Tiere als in freier Wildbahn und es gibt auch schon Programme zur gezielten „Auswilderung“ von Nachzuchttieren.

In diesem Vortrag werden Erfahrungen zur Pflege und zur erfolgreichen Zucht dieser Pfleglinge vermittelt und es wird auf die Besonderheiten bei der Haltung dieser interessanten Schildkröten eingegangen.

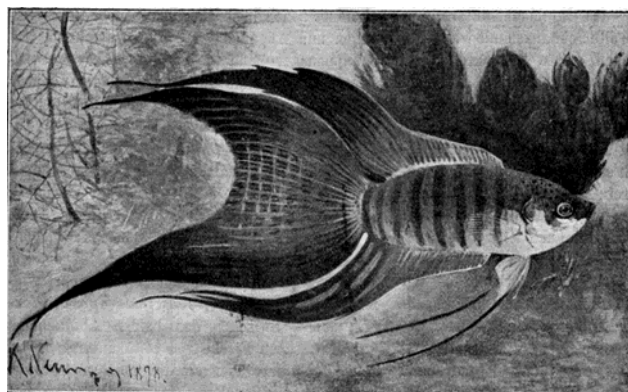


An einem heißen Sommertag: ein Weibchen der Spornschildkröten bei der Eiablage

Am 19.11.2019: Hans-Jürgen Ende: „150 Jahre Makropoden in Europa“

Text: Hans-Jürgen Ende

Vor 150 Jahren wurde der erste exotische Aquarienfisch, der Makropode (*Macropodus opercularis*), nach Europa, genauer gesagt nach Frankreich, eingeführt. Er konnte dort erfolgreich vermehrt werden. Nach Deutschland kam er erst acht Jahre später und wurde als kleine Sensation, auch zu entsprechenden Preisen, gefeiert. Ich versuche, den Weg dieser Fische nachzuvollziehen, auf die einzelnen Arten einzugehen und auch einiges aus dem Umfeld dieser Art zu sagen. Des Weiteren gehe ich auch auf die Fische kurz ein, welche im deutschen Namen das Wort Makropode führen. Alles andere ist während des Vortrages selbst zu erfahren.



Nach einem Originalaquarell von K. Neunzig.

Der Mattesche *Polyacanthus opercularis* von 1893. Männchen. (Etwas verkleinert.)

Fam.: Anabantidae

Macropodus opercularis (Linné)

„Makropode“, „Paradiesfisch“ oder „Großflosser“
Macropodus (gr.) = Großblätiger, Großflosser; unter Bezugnahme auf die Bauflossen. Opercularis (lat.) operculum = Kiemenabdeckung



Nach einem Aquarell von Carl Bestiger

Abbildungen entnommen aus: Blätter für Aquarien- und Terrarien-Kunde (1906), S. 3 (I.) bzw. Holly-Meinken-Rachow: Die Aquarien Fische 153/154; 24,7

***Hesperantha coccinea*, der Rote Sumpfspaltgriffel - eine attraktive Sumpfpflanze für den Gartenteich**

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Unbestritten ist ein Gartenteich ein besonderer Blickfang. Er benötigt leider zwei Voraussetzungen. Zum einen muss man einen Garten besitzen, zum anderen muss dieser auch groß genug sein, um tatsächlich einen Teich gestalten zu können. Bedenkt man den Flächenbedarf für eine Uferregion und möchte dann noch wenigstens einige Quadratmeter freie Wasserfläche haben, sind wohl die meisten der heute immer kleiner werdenden Grundstücke dafür nicht geeignet. So ging es letztlich auch mir, der statt einem Garten nur ein „Gärtchen“ sein eigen nennen darf. Dennoch wollte ich auf ein Stück Gewässer nicht verzichten und baute mir 2003 einen „Hochteich“ mit den Innenmaßen 135 x 110 x 60 cm. Dieses Wasserbecken wurde aus Kanthölzern gebaut, außen mit Bohlen beplankt, der Boden und die Hohlräume mit Styrodur-Hartschaumplatten ausgelegt und das Ganze mit Teichfolie ausgeschlagen (Abb. 1 - 3). Ursprünglich sollte dieses Becken hauptsächlich zur Haltung von Daphnien und zum Wässern von Moorkienholz dienen.



Die Abbildungen zeigen das Grundgerüst aus Kanthölzern (o.l.) sowie meinen „Hochteich“ in der Bauphase (o.) und nach Fertigstellung.

Irgendwann aber sollte die Attraktivität des Beckens durch Topfkulturen von Sumpfpflanzen erhöht werden. Neben *Alisma plantago-aquatica*, *Iris pseudacorus*, einer *Pontederia*-Form und *Lobelia cardinalis* entdeckte ich auf der Suche nach weiteren Sumpfpflanzen in einem Baumarkt eine schwertlilienähnliche Pflanze unter der Bezeichnung „Spaltgriffel“. Obwohl ich mich seit Jahrzehnten mit europäischen Sumpf- und Wasserpflanzen befasste, war mir dieser Name unbekannt. Also kaufte ich ein Exemplar, setzte es ein und harrete der Dinge, die da wohl kommen könnten. Zwischenzeitlich interessierte ich mich natürlich näher dafür und ein Klick im Internet brachte die Erklärung: Ich hatte richtig vermutet, dass ich einen Vertreter der Familie der Schwertliliengewächse vor mir hatte. Aber die Art selbst, nämlich *Hesperantha coccinea*, auch als Roter Sumpfspaltgriffel bezeichnet, konnte ich gar nicht kennen. Es war nämlich keine europäische Sumpfpflanze – vielmehr stammt diese Art aus Afrika und ist dort im subsaharischen Raum verbreitet. Inzwischen wird diese Art in diversen Sorten für gärtnerische Zwecke vertrieben.

Der Sommer verging und außer einigen grünen Blättern blieb meine Erwerbung unscheinbar. Erst im September gab es die angenehme Überraschung – ein Blütenstand mit herrlich roten Blüten und das zu einer Zeit, als meine anderen kultivierten Sumpfpflanzen schon lange verblüht waren.

Dadurch, dass sich an einem Blütenstand die Einzelblüten zu unterschiedlichen Zeitpunkten öffnen, erfreut man sich sogar mehrere Wochen daran. Deshalb möchte ich auf diese Pflanze mit einem Bild aufmerksam zu machen. Ganz bestimmt eignet sie sich auch für jene „Balkonteiche“, die lediglich aus einem Mörtelkübel bestehen.



Einzelblüte von *Hesperantha coccinea*, dem Roten Sumpfspaltgriffel

Die Artenschutztage vom 29. August bis 1. September 2019 im Wiener Tierpark Schönbrunn

Text: Hans-Jürgen Ende

Seit 2007 gibt es die Artenschutztage im Wiener Tiergarten Schönbrunn. Durchgeführt werden sie immer Ende August/Anfang September über die Dauer von vier Tagen (Donnerstag bis Sonntag). Sie sollen auf die bedrohten Tier- und Pflanzenarten aufmerksam machen, auf ihre Bedeutung und den Schutz der Biodiversität hinweisen. Im ersten Jahr nahmen an der Veranstaltung außer dem Tierpark noch 14 andere Umwelt-, Natur- und Artenschutzorganisationen teil. Dieses Jahr stand die Batagur-Flussschildkröte (*Batagur baska*) im Mittelpunkt. Diese ist die dritt seltenste Schildkrötenart der Welt. Der Tiergarten Schönbrunn betreibt in Bangladesch ein Rettungsprojekt für diese Art und bat die Besucher um Spenden für dieses Projekt. So war es möglich, sich mit einem Foto des Elefantenbaby Kibali auf einer Briefmarke abbilden zu lassen.

Der Österreichische Verband für Vivaristik und Ökologie (ÖVVÖ) nimmt seit 2017 mit einem eigenen Stand teil. Ich beteiligte mich im Rahmen meiner Mitgliedschaft an zwei Tagen bei der Standbetreuung.

In diesem Jahr waren neben den ÖVVÖ, u.a. das Jane Goodall Institut-Austria, BirdLife Österreich, die Wiener Umweltschutzgesellschaft, Tierschutz macht Schule, natur-schutz jugend, der Nationalpark Donauauen, der Nationalpark Hohe Tauern, die Österreichische Bodenkundliche Gesellschaft, der Bienenfreund und ein Kinderschminkstand beteiligt. Die Kinderschminkstelle gab von der Einnahme von jedem Kind einen Euro für das Schildkrötenprojekt ab.

Für die jüngsten Besucher war bei sechs Organisationen eine spielerische Aktion vorbereitet, bei denen sie an Tiere und Natur herangeführt werden sollten. Wurden dieses Spiel erfolgreich durchgeführt, gab es einen Stempel auf eine entsprechenden Karte und bei Abstempelung aller Felder ein kleines Geschenk. Bei uns durften die Kinder Fische und Amphibien angeln, was gar nicht so

einfach war. Außerdem hatten wir noch ein Glücksrad stehen, bei welchen es verschiedene Preise, von etlichen Sponsoren gestiftet, gab – so z.B. Jahreskarten für das Haus des Meeres und Kinderführungen in einem großen Wiener Zoogeschäft. Die Hauptsache aber war natürlich, den ÖVVÖ mit seinen Vereinen und seinen Projekten vorzustellen.

Wir waren froh, als unsere beiden Hitzetage vorbei waren, gab es doch kaum mal einige Minuten Ruhe bei den Spielen und den Gesprächen. Wie ich auf Bildern gesehen habe, ging es den Betreuern an den anderen Tagen ähnlich. Aber Sinn der Veranstaltung war es ja, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen und sie für den Arten- und Umweltschutz zumindest etwas zu interessieren.



Die Standbetreuer der ersten beiden Tage:
G. Gabler, G. Berger, H. Kury und H.-J. Ende
(v.l.n.r.; Foto: ÖVVÖ)



Angeln am ÖVVÖ-Stand (Foto: G. Berger)

Termine, Termine: IG BSSW vs. IG BSSW

Text und Abbildung: Hans-Jürgen Ende

Vom 27. bis 29. September wurde zur Jahrestagung der „Internationalen Gemeinschaft Barben Salmier Schmerlen Welse e.V.“ (IG BSSW; ig-bssw.org) nach Passau in die dortige Jugendherberge, die 800 Jahre alten Veste Oberhaus, eingeladen und viele erschienen – nicht.

Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Regionalgruppe Österreich, deshalb fand sie auch an der deutsch-österreichischen Grenze. Parallel zu unserer Tagung gab es in Deutschland das Treffen des VDA-Arbeitskreises Wirbellose der Binnengewässer und in Österreich das 4. Vivaristik-Wochenende „Madagaskar, Réunion und Seychellen“. Außerdem fanden vom 11. bis 13. Oktober auch die 6. Internationalen L-Wels-Tage, die ebenfalls maßgeblich von der IG BSSW organisiert werden, statt. Raten Sie mal, wohin die Aquarianer fahren. Überall hin, nur nicht nach Passau. Ist ja auch klar, zwei Veranstaltungen eines Vereines innerhalb von vierzehn Tagen tun sich die Leute nicht an, und die L-Wels-Tage sind nun mal ein Highlight.

Am Freitagabend waren wir fünf Leute, am Samstag wurden es dann acht Vereinsmitglieder, einschließlich zweier Referenten, sowie ein weiterer Referent und ein Gast.

Apropos Referenten: Wir hatten ja am Samstag drei Vorträge. Anton Lamboj, weither angereist aus Wien, sprach über „Barben, Salmier & Welse aus Westafrika – Ein kleiner Überblick“. Nun, so klein war der Überblick nicht, er machte sogar eine Pause während des Vortrages. Da Fische aus Westafrika im Moment selten sind, sahen wir viele Tiere, welche im Hobby kaum oder überhaupt nicht vorhanden sind.

Der zweite Vortrag kam vom Regionalgruppenleiter Österreich, Emanuel Hanser. Er sprach über „Seltene Harnischwelse im Hobby“ und stellte dabei die von ihm gehaltenen und gezogenen Fische vor.

Den dritten und letzten Vortrag hielt Hannes Dopfermann aus Österreich. „Peru – Ein Land voller Salmier und Welse“ war sein Thema. Er zeigte zwar viel über Land und Leute, aber auch die während der Touren gefangenen Fische waren zu sehen.

Für den Sonntag waren dann noch der Besuch eines Großhändlers und eine Überraschung angesagt. Die Überraschung war, dass es dann überhaupt kein Programm mehr gab und wir bei Zeiten abreisen konnten oder mussten.

Resümee: Solch eine Tagung habe ich noch nicht erlebt und ich hoffe, so etwas nicht noch mal erleben zu müssen.



Blick auf die Veste Oberhaus (https://de.wikipedia.org/wiki/Veste_Oberhaus)